

Der Tag des Agitators

Zur Unterstützung der mündlichen Agitation in den Grundorganisationen führt die Kreisleitung Berlin-Mitte neben dem „Tag des Parteisekretärs“ und dem „Tag des Propagandisten“ auch einen „Tag des Agitators“ durch. An dieser monatlichen Anleitung nehmen die Leiter der Agitatorenkollektive der Grundorganisationen teil, mitunter auch die Agitatoren der FDJ. Bei besonderen Anlässen wird auch eine größere Zahl von Agitatoren hinzugezogen.

Für die Anleitung am „Tag des Agitators“ trägt stets ein Sekretär der Kreisleitung die Verantwortung. Als Referenten und Gesprächsleiter treten leitende Genossen der Partei, der staatlichen Organe oder Mitarbeiter gesellschaftswissenschaftlicher Einrichtungen auf. Das Sekretariat der Kreisleitung plant die Themen für den „Tag des Agitators“ mehrere Monate im voraus. Sie beinhalten Grundfragen unserer Innen- und Außenpolitik. Darüber hinaus werden die Agitatoren mit neuen Beschlüssen der Partei vertraut gemacht, und sie erhalten Argumente zu aktuellen politischen Fragen.

Dieses Herangehen ermöglicht sowohl die planmäßige Qualifizierung der Agitatoren als auch deren schnelles Reagieren auf aktiielle Ereignisse und auf neue ideologische Probleme.

Eine Aufgabe, die sich unser Sekretariat ständig stellt, ist die Vermittlung kreisbezogener Beispiele und die Verbindung der Grundfragen unserer Politik mit aktuellen Problemen.

Beim Erläutern der Vorzüge und der Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung zum Beispiel vermitteln wir Fakten und Argumente über die Entwicklung unserer Hauptstadt Berlin und auch unseres Stadtbezirkes Berlin-Mitte. Eine hohe soziale Sicherheit, wie zum Beispiel der gesicherte Arbeitsplatz, ein den Leistungen entsprechendes Arbeitseinkommen und eine den Fähigkeiten und gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechende allgemeine und berufliche Bildung, ist ein Vorzug des Sozialismus, der für viele Bürger bereits selbstverständlich geworden ist.

Andere Seiten der sozialen Sicherheit, wie die Verbesserung der Wohnbedingungen oder der Ausbau der gesundheitlichen Betreuung, werden manchen Bürgern nicht immer genügend bewußt. Deshalb verweisen wir bei der Popularisierung der Vorzüge des Sozialismus vor allem auch auf diese Seiten des sozialistischen Alltags. Wir berücksichtigen aber auch, daß es trotz aller Fortschritte noch komplizierte Probleme gibt. Es ist uns zum Beispiel noch nicht gelungen, das kapitalistische Erbe auf dem Gebiet der Wohnverhältnisse zu überwinden. Die Lage in der Hauptstadt ist gegenwärtig so, daß die Zahl der Anträge auf Wohnungen weiter anwächst. Solche Probleme sprechen wir offen an.

Mit Fakten machen wir Ursachen anschaulich. Wir übermitteln den Agitatoren Material darüber, wie es 1945 in unserem Stadtbezirk aussah. Während am 1. Januar 1943 in Berlin-Mitte 9489 bewohnte Gebäude vorhanden waren, gab es nach Kriegsende nur noch 2972; 67 Prozent der Häuser waren also zerstört.

Gleichzeitig vermitteln wir schriftlich und mündlich Material über die Ergebnisse bei der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitag.

Leserbriefe

Aktivtagung mit Jugend aus dem Handel

In diesen Tagen fand im Stadtbezirk Magdeburg-Nord unter Leitung des Sekretariats der Stadtbezirksleitung der SED eine Aktivtagung zu Fragen der Berufsausbildung im sozialistischen Handel statt. Mit dieser Aktivtagung setzte die Partei der Arbeiterklasse die erfolgreiche Unterstützung der an der Erziehung und Bildung unserer jugendlichen Beteiligten fort.

Das Referat hat Genosse Keitsch, Sekretär für Wirtschaftspolitik

der Stadtbezirksleitung, gehalten.

Die Aktivtagung bewies, daß in den 30 Jahren des erfolgreichen Aufbaus unseres sozialistischen Staates große Erfolge bei der Erziehung und Bildung unseres Nachwuchses erzielt wurden. Die Anwesenden brachten zum Ausdruck, daß diese Erfolge und Fortschritte auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens nur durch den ruhmreichen Sieg der Sowjetunion über den Hitler-

faschismus und die uneigennützigte Hilfe und Unterstützung der Sowjetmenschen beim Aufbau unseres sozialistischen Staates erreicht werden konnten.

Zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus bat der Fachverkäuferlehrling Anne-Katrin Finze aus der Konsumgenossenschaft Stadt Magdeburg die Partei um Aufnahme als Kandidat. Anne-Katrin gab die Verpflichtung ab, sich in der Arbeit und im persönlichen Leben der Mitgliedschaft in der Partei stets als würdig zu erweisen.